

Auf den Spuren des Generals: Da

Das Museum heisst Besucher nun willkommen. Die Tourismusbranch

Beim Eingang ins Ladenlokal des ehemaligen Fotogeschäfts Aschwanden in Altdorf stehen in russische Uniformen gekleidete Soldatenpuppen. Sie tragen Mundschutz. Seit ein paar Tagen hat das Suworow-Museum an der Schmiedgasse 8 geöffnet. Coronabedingt ist der Betrieb ohne grosses Tamtam gestartet. Museumsleiter Walter Gähler ist zuversichtlich, dass der Umzug von Linthal nach Altdorf eine gute Idee war. «In ein derart zentral gelegenes Ladenlokal kommen viele Zufallsbesucher.» In der ersten Woche durfte er 52 Besucher begrüßen. Das sind mehr Gäste, als in Linthal jeweils ins Museum kamen.

Am neuen Standort muss Gähler mit einer wesentlich kleineren Fläche vorliebnehmen. Waren es in Linthal 1280 Quadratmeter, sind es in Altdorf nur noch 195 Quadratmeter. Trotzdem sieht der Museumsleiter viele Vorteile. So lag das Museum in Linthal im Industriegebiet, in Altdorf ist es nur wenige Meter vom Telldenkmal und den Touristen entfernt. «Auch ist der neue Standort viel einfacher zu erreichen und bis zum Russendenkmal in der Schöllehen ist es nicht allzu weit.»

Heute noch präsent, was vor 220 Jahren passierte

Suworows Armee ist 1799 durch die Schweiz gezogen und hat viele Spuren hinterlassen. In Altdorf und auch in Hospental gibt es ein nach ihm benanntes Haus. In Andermatt erinnert das heutige Talmuseum an ihn. Das Museum sei auch ein guter Ausgangspunkt für Touristen, die die Gegend erkunden möchten. «Wer sich auf Suworows Spuren begeben will, der kann ins Museum kommen und sich informieren, was es in der Umgebung alles zu sehen gibt», so Gähler.

Die Suworow-Sammlung von Gähler ist sehr umfassend. Gezeigt werden kann aber nur ein Bruchteil davon. Wechseln

wird jeweils, was im Schaufenster zu sehen sein wird. Auch bei den Tischvitrinen soll es immer wieder Wechsel geben.

Museumsleiter reist jeweils aus dem Glarnerland an

Gähler wohnt nach wie vor im Glarnerland. Er fährt jeweils mit der Bahn nach Altdorf und abends wieder zurück. Fünf Stunden ist er für die Hin- und Rückfahrt unterwegs. Der 60-jährige Museumsleiter lässt es sich nicht nehmen, trotzdem möglichst oft Besucher selber durch die Ausstellung zu führen. Weil er auch als Buchhändler arbeitet, nutzt er die Zeit im Zug, um E-Mails zu beantworten. Das Interesse an Suworow wurde bei Gähler geweckt, als er sich klar wurde, wie viele

Fundstücke von der damaligen Zeit heute noch zu finden sind. So suchte er früher selber nach Gegenständen von damals, etwa nach Kanonenkugeln oder einem alten Gewehrlauf. Diese Zeit ist aber heute vorbei, so sei es nicht mehr ohne weiteres möglich, mit dem Detektor auf eigene Faust unterwegs zu sein. «Dazu muss man sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei einer kantonalen Stelle bewerben», erklärt er. «Die Fundsituation ist für den Archäologen sehr entscheidend. Das Wichtigste ist, dass alles genau dokumentiert wird.»

Diorama soll die Strapazen der Soldaten zeigen

Bis das Museum fertig eingerichtet ist, dauert es noch seine



Nicht nur Museumsleiter Walter Gähler, sondern auch die Puppen in

Das Suworow-Museum ist eröffnet

Die Besucher bereitet sich auf die zum Teil von weit her anreisenden Gäste vor.

Zeit. Für eine besondere Attraktion soll ein sogenanntes Diorama sorgen, das eine Szene auf dem Panixerpass zeigt. «Die Besucher sollen dadurch ein lebendiges Bild erhalten, welche Strapazen die Soldaten damals erlebt haben.»

Die Soldaten sind in Uniformen gekleidet, die vom Freilichtspiel Suworow in Andermatt stammen. Diese wurden damals extra nach Vorlagen der Originale geschneidert. In Linthal waren 40 Soldaten geplant, in Altdorf werden es aus Platzgründen noch 15 sein. Das Projekt Diorama in Linthal wurde durch einen Wasserschaden teilweise zerstört. Das war Auslöser, dass Gähler nach einem neuen Standort gesucht hat. «Bis das Diorama fertig ist, wird

es sicher noch ein Jahr dauern», so der Museumsleiter.

Der Eintritt ins Museum ist gratis. Gähler ist aber froh um jede Spende. Viel hat er auch aus seinem eigenen Sack bezahlt. Wenn der Museumsleiter dringend Geld braucht, klopft er bei Sponsoren in Russland an. «Wenn diese Hilfe nicht wäre, hätten wir schon lange aufhören müssen.»

In Linthal kamen bis zum Ausbruch der Coronapandemie jeden Tag Besucher aus Russland. Gähler erzählt von Gästen, die extra eine Reise in die Schweiz gebucht haben, um das Museum zu besuchen. Wenn immer möglich führt Gähler selber durch die Ausstellung. Ablösen kann ihn auch sein Sohn. Sonntags wird zudem Gählers

Lebenspartnerin anwesend sein, welche für die künstlerische Gestaltung des Dioramas verantwortlich ist.

Gähler ist an allem interessiert, was etwas mit Suworow zu tun hat. Das reicht von historischen Dokumenten, Bildern, Büchern, Medaillen bis hin zu Wein, Sackmesser und einem speziellen Russenzopf mit Suworow-Beschriftung.

Auch Innerschweizer Themen für russische Gäste

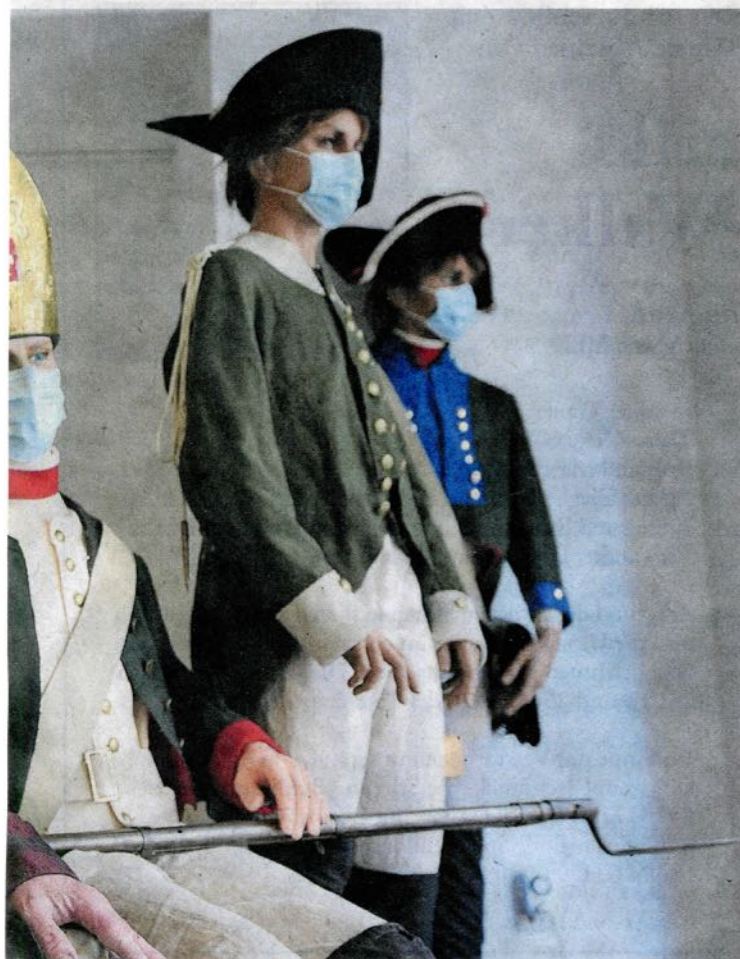
Ist Uri Tourismus bereit für die russischen Gäste? «Wir freuen uns auf jeden Gast, der den Kanton Uri besucht», sagt Maurus Stöckli, Geschäftsführer von Uri Tourismus. Erste Gespräche zwischen den Urner Touristikern und dem Suworow-Museum haben bereits stattgefunden. Führungen durchs Dorf oder auch bei der Neat gibt es in vielen Sprachen, aber nicht auf Russisch. Walter Gähler betont jedoch, dass die Besucher aus Russland in den meisten Fällen jemanden mitnehmen, der Deutsch oder Englisch kann. Stöckli ist überzeugt: «Gäste, welche das Suworow-Museum besuchen, sind geschichtlich interessiert. Sie treffen in der Umgebung auch auf viele spannende Innerschweizer Themen. So dürfte sie Wilhelm Tell und die Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft sicherlich auch interessieren.»

Suche jemand nach einem Fünfsternehotel, werde diese Person aber nicht in Altdorf, sondern eher in Andermatt glücklich. «Aber für russische Verhältnisse ist diese Distanz ja ein Katzensprung», sagt Stöckli.

Markus Zwysig

Hinweis

Das Suworow-Museum an der Schmiedgasse 8 in Altdorf ist am Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Uniformen tragen Schutzmasken.

Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 19. März 2021)

По следам генерала: открыт музей Суворова

Музей приветствует посетителей. Туристическая отрасль готовится к гостям из далека.

При входе в бывшее фотоателье Ашвандэн в Альтдорфе стоят манекены одетые в русскую униформу. На них также защитные маски. Пару дней назад на улице Шмидгассэ 8 открылся музей Суворова. Из-за пандемии открытие прошло без большого торжества. Руководитель музея, Вальтер Гелер, уверен, что переезд из Линтале в Альтдорф был хорошей идеей. «В расположенное в центре города здание заходят много случайных посетителей». За первую неделю он приветствовал 52 гостя. Это больше, чем приходило в музей в Линтале.

На новом месте Вальтер Гелер располагает значительно меньшей площадью. Если в Линтале было 1280 кв. м., то в Альтдорфе – всего 195 кв. м. Тем не менее руководитель музея видит много преимуществ. Так музей в Линтале находился в промышленной зоне, а в Альтдорфе – всего в нескольких метрах от памятника Вильгельму Теллю и, соответственно, от туристов. «До нового месторасположения также намного легче добираться и оно не так далеко от памятника русским в Шёлленене».

Сегодня ещё присутствует то, что происходило 220 лет назад

Армия Суворова в 1799 году прошла по Швейцарии и оставила много следов. В Альтдорфе и также в Хоспентале находится дом названный его именем. В Андерматте о нём напоминает нынешний музей в долине. Музей также хорошая отправная точка для туристов, желающих изучить местность. Со слов Вальтера Гелера, «тот, кто хочет пройти по следам Суворова, может прийти в музей и получить информацию о том, что можно посмотреть в окрестностях».

Коллекция Гелера, касающаяся Суворова, очень обширна. Но показать можно только её частичку. Экспозиции в витринах будут постоянно меняться.

Директор музея каждый раз приезжает из Гларусского района

Вальтер Гелер как и прежде живёт в Гларусском районе. Каждый раз он приезжает на поезде в Альтдорф и вечером снова уезжает. Дорога туда и обратно занимает 5 часов. Тем не менее 60-летний руководитель музея как можно часто старается самостоятельно проводить экскурсии по

музею. Поскольку он также торгует книгами, то время в поезде он использует для ответов на электронную почту. Интерес к Суворову пробудился у Гелера, когда стало ясно, как много предметов из тех времён можно ещё сегодня найти. Так сам он раньше искал пушечные ядра или старые стволы ружей. Но сегодня эти времена уже в прошлом и уже невозможно самостоятельно проводить поиски с металлодетектором. «Для этого необходимо устроиться волонтером при кантоне», - объяснил он. «Ситуация с находками очень важна для археологов. Главное в том, что всё нужно подробно документировать».

Диорама должна показать солдатские трудности

Для окончательного оборудования музея требуется ещё время. Особенным аттракционом станет так называемая диорама, показывающая сцену на перевале Паниксер. «Посетители должны получить реальное представление о том, какие трудности тогда испытывали солдаты».

Солдаты одеты в униформу, которую использовали во время суворовских инсценировок на открытом воздухе в Андерматте. Униформа была пошита на основе имеющихся оригиналов. В Линтале планировалось 40 солдат, а в Альтдорфе – всего 15 из-за отсутствия достаточной площади. Проект диорамы в Линтале был частично разрушен протечками воды в здании музея. Это было причиной, по которой Гелер начал искать новое место.

Со слов руководителя музея: «Сооружение диорамы точно продлится ещё один год».

Вход в музей бесплатный, но Гелер рад любому пожертвованию. Много он оплатил из своего кармана. Когда директору музею срочно нужны деньги, он стучится к спонсорам из России. «Если бы этой помощи не было, мы бы уже давно закрылись».

В Линтале до начала пандемии каждый день приходили посетители из России. Гелер рассказывает о гостях, которые специально бронировали путешествие, чтобы посетить музей. Когда только возможно Гелер сам проводит экскурсии. Подменить его может его сын. По воскресениям к Гелеру приезжает его подруга, которая отвечает за художественное оформление диорамы.

Гелер интересуется всем, что относится к Суворову. Это исторические документы, картины, книги, медали, а также вино, карманный нож и специальная русская плетёнка с надписью Суворов.

Также и швейцарские темы для русских гостей

Готов ли туризм кантона Ури к русским гостям? «Мы рады каждому гостю, который приезжает в кантон Ури», - говорит Маурис Штёкли, директор компании Ури Туризмус. Первые переговоры представителей туризма кантона Ури и музея Суворова уже состоялись. Экскурсии по Альтдорфу и по Неату проводятся на многих языках, но не на русском. Вальтер Гелер всё же заметил, что посетители из России в большинстве случаев приезжают с теми, кто говорит по-немецки или по-английски. Штёкли уверен, что: «Гости, посещающие музей Суворова, интересуются историей и они найдут в окрестностях много интересного и по швейцарской тематике. Так они, наверняка, заинтересуются Вильгельмом Теллем и историей основания швейцарской конфедерации».

Если кто-нибудь ищет пятизвёздочный отель, то вряд ли он останется довольным Альтдорфом или Андерматтом. «Но по русским меркам это расстояние – рукой подать», - говорит Штёкли.

Маркус Цвыссиг

Примечание

Музей Суворова на Шмидгассэ 8 в Альтдорфе открыт по средам, пятницам, субботам с 11 до 17 часов.